

Wer rettet die Welt?

Dr. phil. Martha von Jesensky (2020)

Die erfolgreiche Schriftstellerin Sybille Berg aus Zürich sprach über zwei Jahren hinweg mit bekannten Experten und Expertinnen verschiedensten Disziplinen über den Zustand ihres Fachgebietes und ihre Ideen für die Zukunft. Darunter befanden sich Systembiologen, Neuropsychologen, Kognitionswissenschaftler und ein Astrophysiker. So entstand ihr neuestes Buch, ein Bestseller, mit dem Titel: „**NERDS retten die Welt – Gespräche mit denen, die es wissen.**“ (2020)

Die Autorin identifiziert sich in ihrem Buch selber mit den Wissenschaftlern, die den Optimismus der Christen, konkret ihre Hoffnung auf ewiges Leben, für ein Grundirrtum halten, der „*aller Wahrheit den Weg vertritt*“. Dementsprechend tönt auch der Grundtenor der Antworten, die die Befragten auf ihre Frage: „*Haben Sie Ideen, wie die Menschheit zu retten wäre?*“ gaben, ähnlich der Antwort des Neuropsychologen Jens Foell von der Florida State University in Tallahassee (USA):

Foell: „Dazu habe ich eine ganz klare Meinung: Wir müssen früher damit anfangen, Methoden zum Wissensgewinn zu lehren ... Ich setze es mir zum Ziel, alle Versuche einmal an mir selbst anzuwenden, bevor Probanden eingeladen werden. Auf diese Weise kann ich ehrlich sagen, ob der Versuch anstrengend oder unangenehm ist ... So habe ich auch bereits festgestellt, für welche Arten von Schmerz ich ungewöhnlich empfindlich oder unempfindlich bin. Aber **abgesehen davon habe ich mich noch nicht wirklich selbst durchleuchtet.**“ (S. 143, 271 und 268 - 269)

Ein anderes Beispiel:

Abraham (Avi) Loeb ist Professor an der Harvard University, er hat sechs Bücher geschrieben und über 650 Artikel. Er sagt: „Ich werde dafür bezahlt, über den Himmel nachzudenken. Meine Hauptinteressen sind der Ursprung und die Zukunft des

Universums, die Eigenschaften von schwarzen Löchern und die **Suche nach ausserirdischem Leben.**“ Wobei er noch klarstellt, dass er nur zu dem philosophischen Gott, wie „ihn Baruch Spinoza beschrieben hat, eine Beziehung herstellen kann“. (*Deus sive natura* [„Gott ist Natur“]) In diesem Sinne sagt er, was ihn zu tiefst beeindruckt:

„Was an Universum so überwältigend ist, ist sein Inhalt: hier zunächst die Tatsache, dass dieselben Gesetze, die die Natur selbst in Laborversuchen regeln, eben auch das Verhalten des Universums auf enormen Massstäben bestimmen. **Das ist keine Selbstverständlichkeit.** Das Universum hätte ja ebenso gut chaotisch sein können. Menschen unterwerfen sich den gesellschaftlichen Gesetzen nicht mit annähernd der gleichen Präzision wie die Natur den Gesetzen der Physik ... Wir wissen nicht, was vor dem Urknall passiert ist. Dies ist eines der grössten Geheimnisse der modernen Kosmologie.“

Und auf die Frage der Autorin: *„Stellen Sie sich ab und zu vor, es würde Ihnen und Ihrem Team gelingen, **Kontakt mit Ausserirdischen aufzunehmen?** Wie könnte das aussehen?*, antwortete er: „Es wäre ein Schock, den höchstwahrscheinlich wären sie viel fortschrittlicher als wir. Ich bin allerdings **sehr zuversichtlich, dass wir noch zu meinen Lebzeiten Kontakt aufnehmen werden**“.

Dann die Schlussfrage: *“Herr Doktor, können Sie uns am Ende noch ein wenig Optimismus mitgeben?”*, antwortet er: „Ich bin zuversichtlich, dass Wissenschaft und Technologie unser Leben auf bislang kaum vorstellbare Weisen verbessern werden, mit Medikamenten, die die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen auf über 100 Jahre erhöhen ...“ (Vgl. S. 142 – 155)

Nun ist es nicht schwer zu erraten, dass die hier interviewten Wissenschaftler ihr Forschungsgebiet für einen **funktionierenden Ersatz für Religion** halten. - Aber ist es wirklich das, was wir brauchen? Und nicht viel mehr das **lebendige Original, JESUS CHRISTUS**, den wahren Retter?